



**Liebender Gott,
du hast den Menschen in seiner Würde
wunderbar erschaffen
und noch wunderbarer wiederhergestellt.
Lass uns teilhaben an der Gottheit deines Sohnes,
der unsere Menschennatur angenommen hat.**

Tagesgebet der Weihnachtsmesse

ICH GEHE ZUR MITTE

MENSCHENWÜRDE AUS DEM STALL

Nein, das ist hier nicht
der Stall von Betlehem,
in dem das göttliche Kind liegt.
Ein prachtvoller Palastbogen
wölbt sich über der Krippe -
sinnbildhaft anzeigend und tiefer deutend,
was in Betlehem wirklich geschah:
Gottes Herrlichkeit verschmolz
mit dem menschlichem Geschöpf.
Geboren ist der Neue Mensch,
in dem alte Würdevergessenheit
und Schuld getilgt.

Und dieser Glanz strahlt weiter
auf alle, die da liegen in Armseligkeit:
auf den angeschwemmten kleinen Ailan
an Ioniens Sehnsuchtsküste
wie auf die Ermordeten von Paris,
auf die Bekümmerten in
Erstaufnahmelagern und Regierungssesseln,
letztlich auch auf Dich und mich.

Jesus, unser Menschenbruder, zeigt uns
in seinem Wort, Leben und Sterben,
wie gelebte Menschenwürde
die Welt glücklich verändern,
die Erde zum Garten machen kann,
in dem Brot und Zukunft wächst für alle,
wie durch Gerechtigkeit, Wahrheit und Güte
Frieden aufblühen kann.
Das ist keine Leuchtspur mehr -
es ist das große Licht, das wir so nötig haben.

Daher der weihnachtliche Wunsch,
dass doch auch ich,
vom Wunder in Betlehem bewegt,
jenes Wunder erkenne, das an mir
wie jedem Menschen geschehen:
Gott schenkte uns leuchtende Würde,
die Kräfte entfaltet, die Welt zu gestalten
und angetastete Menschenwürde zu heilen.

Dann sind wir, Jesus, auf deiner Spur,
und dein Kommen ist Anfang
seliger Vollendung.
Für alle.
Daher:
Glückselige, frohe Weihnacht!

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

DU GIBST WÜRDE UND RICHTEST AUF

Mein Gott,
ich sehe viele deiner Kinder
in Not und Angst.
Hunger und Krieg haben sie
heimatlos gemacht.
Ich sehe Menschenkinder
voller Hass und Verblendung,
die bereit sind, Brüder zu töten
und Schwestern zu schänden.
Ich sehe auch die,
welche im Sog der Gier
nach immer mehr Besitz und Macht
andere ausbeuten und in Elend stürzen.

Doch alle sind deine Kinder,
allen hast du die Krone
unverlierbarer Würde aufgesetzt,
aber so oft ist sie befleckt,
man kann sie kaum noch sehen.
Dabei sollte sie doch glänzen
und Menschenleben glücklich entfalten.
Wie muss dich das schmerzen!

Es ist mein Weihnachtswunsch,
dass die Würde, die mir verliehen ist,
mich aufrichte und andere durch mich,
dass ich stehe auf festem Erdengrund
und mich ausspanne zu dir.

Du beschenkst mich mit väterlichem Segen
und mütterlicher Zärtlichkeit -
ein Segen, in dem uns Jesus entgegen kommt
mit der Fülle deiner Liebe.
Ihn umarme ich heute als Kind -
und er umarmt mich als Bruder und Freund.

So kann auch ich mit Liebe
und mit offenen Armen
auf andere zugehen.

Danke und Amen.

Katharina Könen-Schäfer